

zwei grundlegende Fehler gemacht: 1. wurden vereinzelt bestimmte moralische Grenzen, die besonders ein Sicherheitsorgan mit sozialistischem Anspruch beachten sollte, bei der Wahl der Methoden überschritten und 2. wurde diese Methode nicht auf äußerst seltene Vorgänge beschränkt, bei denen nur sie zum gestellten sicherheitspolitischen Ziel führen konnte.

Insgesamt war der Umfang der Anwendung von Zersetzungsmaßnahmen aber sehr gering. Betroffen waren insbesondere Kräfte der Opposition, die verständlicherweise nach Akteneinsicht empört in die Öffentlichkeit gingen. Dadurch mußte der Eindruck einer breit praktizierten Methode entstehen. Ohnehin befaßten sich im MfS die allerwenigsten Mitarbeiter mit der "Opposition", da sie tatsächlich zahlenmäßig sehr gering war. Ganz im Gegensatz zu dem öffentlichen Bild, das durch einseitige Publikationen geschaffen wurde.

### **Mangelnde Kollektivität der Leitung des MfS insbesondere zu Grundfragen der Sicherheitspolitik und der Entwicklung des MfS**

Auf die *personelle und materielle Entwicklung* des MfS hatte die Sicherheitsdoktrin der SED deformierende Auswirkungen.

Speziell die Politik seit Anfang der 70er Jahre war mit einer unzulässigen *personellen Aufblähung* des MfS verbunden. Verstärkt wurde diese Entwicklung durch die Eigendynamik verschiedener Dienstzweige, die die Erfordernisse aus der Aufgabenstellung überschritt, besonders in nichtoperativen Bereichen. Das war ein Ergebnis mangelnder Kollektivität der Leitung des MfS insbesondere zu Grundfragen der Sicherheitspolitik und der Entwicklung des MfS.

In der Zeit der "Wende" spiegelte sich die Unzufriedenheit des Volkes auch in der Stimmung der Mitarbeiter des MfS wider. Sie waren verbittert, daß ihre politisch-operativen Erkenntnisse über die tatsächliche Lage in der DDR von der politischen Führung so offensichtlich ignoriert worden waren. Deutlich waren die Auswirkungen der Sprachlosigkeit der politischen Führung auf die Leitung des MfS.

Tiefe Wirkung hatte die Tatsache, daß schlagartig das MfS zum Hauptangriffsziel wütender Demonstranten wurde.

Sehr schnell machten sich Existenzunsicherheit und Angst vor der persönlichen Zukunft breit, als das Erfordernis der einschneidenden Reduzierung des Mitarbeiterbestandes bekannt wurde. Nicht zu übersehen waren Mißtrauen gegenüber der alten Leitung und vielen Leitern im MfS. Gefordert wurden mit großer Ungeduld notwendige Veränderungen.